

VÖGLISCHER BEOBACHTER



Zentralverlag der ABÜ - Adebarische Bewegung Übergroßdeutschland. Alleiniger Herausgeber: Storch Heinar. Redaktionell Verantwortlicher: Herr Unbenannt (V.i.S.d.P.). CvD: Martin Zenker. Redaktion Schwerin: Endstation Rechts, c/o Jusos M-V, Wismarsche Str. 152, 19055 Schwerin. Fernruf: 0385 / 751980. Führerhorst im Weltnetz: WWW.STORCH-HEINAR.DE.

Kampfblatt der adebarischen Bewegung
Übergroßdeutschlands

Der Vöglische Beobachter erscheint mit Regelmäßigkeit sehr zum Verdruss aller dämlichen Mehmützen, hirnfrittierten Wasserwurstliebhaber, Hufeisenlutscher, Enddarmakrobaten, intellektuellen Kleingärtner, erbärmlichen Milchbrötchen, Kindertellerbesteller, geistigen Ofenkartoffeln, und aller sonstigen Einzeller, die immer noch ihr Kreuz bei den neuen und alten Nazis machen.

Hier kommt der Knaller: Meine eigene Zeitung!!!

FÜHRERHORST, STORCH HEINAR

Mit großer Freude verkündige ich, dass ab dem heutigen Tage das Siechtum des Deutschen Pressewesens ein Ende hat! Höchstpersönlich werde ich mit meiner Publikation „Vöglischer Beobachter“ die Tradition eines kritischen Journalismus aufgreifen und wiederbeleben, um die Machenschaften der brauen Brut schonungslos und vollumfänglich ans Licht zu bringen.

Der „Vöglische Beobachter“ wird es allen Mitgliedern der Division STORCH HEINAR, allen Sympathisanten der adebarischen Bewegung und allen Freunden eines demokratischen Deutschlands ermöglichen, wichtige Beiträge zur Aufklärung über Rechte und deren Umtriebe auch nicht im Weltnetz surfenden Zeitgenossen in einer modernen Form zugänglich zu machen.

Es sei mir gestattet, an dieser Stelle meinen herzlichen Dank den Redaktoren der Endstation-Rechts auszusprechen, die maßgeblich am inhaltlichen Erfolg des „Vöglischen Beobachters“ beteiligt sind und beteiligt sein werden. Ohne ihr unermüdliches Schaffen wäre das Wirtschaftsmodell des Beobachters, jede Ausgabe kostenfrei zum Runterlad zur Verfügung zu stellen, nicht möglich.

Nun aber genug geklappert. Über Anregungen für künftige Ausgaben, Gefallens- oder Nichtgefallensbekundungen und sonstige Anregungen bin ich selbstverständlich sehr dankbar. Einfach postalisch an die Schriftführung senden (siehe oben) oder aber im Weltnetz an: SCHRIFTFUEHRER@STORCH-HEINAR.DE.

Klapp Heil, Euer Heinar

Blitzsieg an der Weihnachtsfront

FÜHRERHORST, STORCH HEINAR

Alles rüstet sich für die Bescherungsorgie unter der Nordmanntanne. Als echter Führerhorst sieht sich Heinar auch dieses Jahr in der Pflicht, Euch für Eure Liebsten mit zackig-modischer Munition zu beliefern, die den weihnachtlichen „Blitzkrieg“ zum „Blitzsieg“ werden lässt. Damit der Nachschub pünktlich eintrifft, gibt es alle Klamotten, Accessoires und Co. jetzt frei Haus: Im Warenkorb einfach den Gutscheincode BLITZSIEG eingeben und auf WWW.STORCH-HEINAR.DE vom 2. Dezember bis 8. Dezember 2013 Standard-Versandkosten sparen. Der Mindestbestellwert liegt bei 20 Euro. Storch Heil und schönes Julfest!



Kriminelle Inländer einweisen NPD-Wahlkampf helfer missbraucht 13-Jährige

ZWEIBRÜCKEN, MARC BRANDSTETTER

Ein Fall aus Rheinland-Pfalz bereitet derzeit den NPD-Obernen Kopfzerbrechen. Dort wurde ein Parteisymphisant und ehemaliger Wahlkampf helfer der Rechtsextremisten wegen sexuellen Missbrauchs eines 13-jährigen Mädchens zu 32 Monaten Haft verurteilt.

Zu einem Dauerbrenner der NPD-Monotonie-Agenda gehört ein emotional aufgeladenes Thema: Kindesmissbrauch. Insbesondere die Täter sind es, die von der NPD-Propaganda als „Kinderschänder“ gebrandmarkt und mit Fackeln und Aufmärschen nicht nur sprichwörtlich durchs Dorf getrieben werden. Opfer? Spielen für die NPD nur die zweite Geige.

Härtere Strafen fordern - auch für Anhänger?

In ihren Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2013, bei der die NPD 1,2 Prozent der Stimmen gewinnen konnte, fordert die Partei „härtere Strafen“ für Kinderpornografie und Kindesmissbrauch. Außerdem soll die Kastration für „Rückfalltäter und unheilbare Pädophile“ ermöglicht werden. In einer bundesweiten, öffentlich einsehbaren Sexualstraftäter-Datei möchte die Mannschaft um Bundeschef HOLGER APFEL die Namen der



Außen hui - innen pfui. Die NPD inszeniert sich durch die Kinderschänderkampagne als Wahrerin der Rechte von Kindern und Jugendlichen. Foto: Oliver Cruzcampo

Täter zugänglich machen.

In dieser würde dann ein junger Mann auftauchen, der vielfältige Verbindungen zur NPD und ihrem Umfeld unterhielt. Für die Parteiführung eine eher unangenehme Wahrheit, die sie vermutlich gerne unter den Teppich gekehrt sehen würde.

Am 11. November verurteilte das Landgericht Zweibrücken einen 27-Jährigen zu zwei Jahren und acht Monaten Gefängnis, berichtet die RHEINPFALZ in ihrer Printausgabe. Das Landgericht bestätigte damit eine erste Verurteilung des Amtsgerichtes

Pirmasens aus dem Januar 2012.

Der verurteilte Täter, der sonst eher mit Delikten wie Verwendung verfassungswidriger Kennzeichen, Fahren ohne Führerschein oder Diebstahl in den verschiedensten Varianten von sich reden machte, hat, so die Anklage der Staatsanwaltschaft, im Frühjahr 2010 mit einem damals 13-jährigen Mädchen ein Kind gezeugt.

Zwar sei, so die Auffassung des Gerichts, der Sex einvernehmlich erfolgt. Der Anwalt der Nebenklage warf dem Angeklagten aber vor, die „Kindlichkeit und die Beeinflussbarkeit“ seines

Opfers ausgenutzt zu haben.

Zum Tatzeitpunkt passte der Angeklagte auf zwei Kinder eines Parteifreundes auf. Diese Gelegenheit nutzte der seit seiner frühen Jugend mit der NPD sympathisierende Mann aus und verführte das über 10 Jahre jüngere Mädchen. Die Tat wurde durch die Schwangerschaft des Mädchens bekannt.

„Ich hatte nur noch Zeit zum Kiffen.“

Angeklagter über seine Zeit als
Wahlkampf helfer der NPD

Nach den Worten der Staatsanwältin sei das Mädchen später gemeinsam mit ihrer Schwester vom Jugendamt aus der zerrütteten Familie geholt worden. Der Stiefvater sei immer wieder gewalttätig gegen die beiden Kinder gewesen. Zu Beginn des nächsten Jahres muss er sich hierfür vor Gericht verantworten. Auch dies dürfte der NPD, der die Familie vorgeblich heilig ist, nicht gerade gelegen kommen.

Die kläglichen Entschuldigungsversuche des Angeklagten, Parteiaktivitäten und deren Einfluss auf den eigenen Drogenkonsum als Begründung des eigenen Verhaltens anzuführen, wurden vom Vorsitzenden Richter MICHAEL SCHUBERT nicht geteilt. Das Leben der jungen Frau habe sich gravierend verändert, sagte er.

Schlechtes Händchen bei der Themenwahl: NPD bleibt bei Anti-Asyl-Demo unter sich

FRIEDLAND, OLIVER CRUZCAMPO

Rund 230 Neonazis und Sympathisanten folgten dem NPD-Aufruf, am Jahrestag der Reichspogromnacht durch Friedland zu marschieren, um dort gegen ein geplantes Asylbewerberheim zu wettern. Der lokalen NPD gelang es jedoch nicht, wie in anderen Städten der Bundesrepublik die Bevölkerung zur Teilnahme zu mobilisieren. Diese fand sich lieber auf Seiten der Gegendemonstranten ein.

Der Fall Schneeberg, wo es der lokalen NPD gelungen war, zweimal in Folge mit Protestmärschen gegen ein

geplantes Asylbewerberheim auch vermeintlich normale Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren, sollte, so die Planung, in Mecklenburg-Vorpommern wiederholt werden. Doch der Zug durch Friedland machte deutlich: die Wolf-im-Schafspelz-Strategie der NPD geht in Mecklenburg-Vorpommern nicht auf.

Die vermeintliche „Überflutung durch Asylanten“, die von der Landes-NPD seit Monaten zum bestimmenden Inhalt politischen Handelns bestimmt wird, fruchtet im Bundesland mit der geringsten Zahl von Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund nicht. Im Gegenteil.

Wie das Beispiel Friedland zeigt,

schafft es die NPD in Mecklenburg-Vorpommern vor allem, den Widerstand gegen sich selbst zu organisieren.

Die Zahl der Gegendemonstranten übertraf beim Marsch durch Friedland die der strammen Kameraden bei Weitem. Rund 300 motivierte Bürgerinnen und Bürger fanden sich ein, die den Hasstiraden der braunen Brut ein klares Zeichen für Toleranz entgegensetzten.

Da halfen auch vermeintlich prominente Zugpferde wie der NPD-Fraktionsvorsitzende UDO PASTÖRS samt Gattin MARIANNE, der NPD-Landesvorsitzende STEFAN KÖSTERS ohne Gattin und der gesamte klägliche Rest der NPD-Landtagsfraktion nichts.

Auswärtige nationale Massen waren nicht nach Friedland angereist.

Lediglich der Berliner NPD-Landesvorsitzende SEBASTIAN SCHMIDTKE fand samt Lebensgefährtin und Parteifunktionärin MARIA FANK den Weg in die vorpommersche Provinz, um vor drohenden Berliner Verhältnissen zu warnen. Dies fruchtete genauso wenig wie die Reden des lokalen Kameraden-Nachwuchses.

Die rund 350 im Einsatz befindlichen Polizisten ermöglichte Proteste in Sicht- und Hörweite der NPD. Somit konnte auch ein UDO PASTÖRS seinen 30-minütigen Hetz-Monolog über die üblichen „Verdächtigen“ zu Recht nicht ungestört halten.